

BEI DER FIRMA SCHIMMEL IN ADELSHEIM: Geschäftsführung und IG Metall treffen
Betriebsvereinbarung / Tarifvertrag mit Beschäftigungssicherung und Lohnerhöhung

„Gutes Gefühl für die Zukunft der Firma“

Von unserem Redaktionsmitglied Sabine Braun



Die IG Metall und die Geschäftsführung von Schimmel in Adelsheim haben sich auf einen Tarifvertrag geeinigt.

© Braun

ADELSHEIM. Die Firma Josef Schimmel und die IG Metall haben erstmals einen Tarifvertrag abgeschlossen. "Die Vereinbarung ist gut und für beide Seiten interessant", erklärten Gewerkschaftssekretär Türker Baloglu, Geschäftsführer Dr. Gerhard Osenberg und der Betriebsratsvorsitzende Harri Mankowski gestern bei einem Pressegespräch im Unternehmen. Inhalt ist unter anderem eine Beschäftigungssicherung bis zum Jahr 2016, und darüber ist Baloglu "froh und glücklich". Damit habe man sehr viel erreicht. Diese Zusage gilt ab sofort für 170 Mitarbeiter bis Juli nächsten Jahres und danach bis zum Juli 2016 für die gesamte Belegschaft, präzisierte der Gewerkschaftssekretär.

Die in "intensiven, konstruktiven und kooperativen Gesprächen" ausgehandelte Vereinbarung sei eine Art Haustarifvertrag. Dieser

verbinde Schimmel-spezifische Themen und Aspekte des Manteltarifvertrags, darunter Urlaubsregelungen, Alterssicherung und Bestandsschutz, so Baloglu auf Nachfrage der FN.

In einer Art "Mischkalkulation" habe man sich mit Rücksicht auf die Wettbewerbssituation des Unternehmens gleichzeitig auf eine Umstellung in der Produktionsweise geeinigt. "Drehteile und automatisierte Filterprodukte werden weiter am Kernstandort produziert. Einzelne manuelle Filterprodukte dagegen werden an einem Niedriglohnstandort in der Slowakei hergestellt. Das läuft bereits seit drei Monaten", erklärte Osenberg. An der Firma dort sei Schimmel nicht beteiligt, sie sei ein reiner Zulieferer.

Durch diese Umstellung werden sich die Arbeitsverhältnisse in Adelsheim in einigen Bereichen ändern. Einen Personalabbau durch betriebsbedingte Kündigungen will man "vollständig vermeiden", so Osenberg. Solche Kündigungen seien "teuer und schaden dem Unternehmen." Stattdessen soll der Umbau durch Fluktuation, Vorruhestandsregelungen und Umsetzungen innerhalb des Betriebs vollzogen werden. Auch dabei wollen IG Metall und Geschäftsführung eng zusammenarbeiten.

Umsatz wächst, Aufträge sind da

Unterdessen wächst die Firma, so Osenberg. Der Umsatz im Filterbereich sei im ersten Halbjahr um 4,5 Prozent gestiegen, ganz langsam könne man die Altlasten der Übernahme vor Jahren ausgleichen. Auch die Auftragsbücher seien voll - so voll, dass jetzt in der Ferienzeit vorübergehend Leiharbeiter eingestellt werden und in Extraschichten gearbeitet wird. Das alles soll sich für die Belegschaft lohnen: Im Tarifvertrag wurde auch eine Lohnerhöhung für die Beschäftigten festgeschrieben. Allerdings wird diese erst im nächsten Mai erfolgen. Wie viel mehr Geld es gebe, stehe noch nicht fest.

"Die Kollegen sind sehr zufrieden", erklärte auch Harri Mankowski auf die Frage nach der Stimmung im Haus. Sicher gebe es noch weitere Baustellen wie die Einführung der 35-Stunden-Woche. Doch das sei im Moment kein Thema. Fast die komplette Belegschaft von derzeit 200 Mitarbeitern habe für den Vertrag gestimmt.

Nun prüfen die Juristen beider Parteien die ausgehandelte Übereinkunft. Mit einem Scheitern der Einigung rechnen aber weder Baloglu noch Osenberg.

"Ich habe ein gutes Gefühl für die Zukunft", erklärte der Geschäftsführer. Mit dieser Vereinbarung seien die Weichen für

den Erfolg des Unternehmens gestellt - und auch die Beteiligung der Beschäftigten am Unternehmenserfolg gesichert.